

Hausgottesdienst 18.11.2020 - Buß- und Betttag

Jesaja 1,10-18 gegen religiöse Heuchelei

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Der Buß- und Betttag ist mittlerweile ein Tag, an dem sich nur besonders Interessierte zum Gottesdienst versammeln. Der Predigttext ist eine Aufforderung an das Volk Israel - auch an uns - von den verkehrten Wegen umzukehren und das zu bedenken, was der Tagesspruch für Buß- und Betttag uns ins Stammbuch schreibt: Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben. (Spr. 14,34)

Wir feiern diesen Gottesdienst:

Im Namen des **VATERS** und des **SOHNES** und des **HEILIGEN GEISTES**. Amen

Eingangslied: 490, 1+2+4 Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder...

1. Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder,
auch sie, o Herr, ist deine Zeit.
Dich priesen unsre Morgenlieder,
dir sei die Stille nun geweiht.

2. Wie über Länder, über Meere
der Morgen ewig weiterzieht,
tönt stets ein Lied zu deiner Ehre,
dein Lob, vor dem der Schatten flieht.

4. So mögen Erdenreiche fallen,
dein Reich, Herr, steht in Ewigkeit
und wächst und wächst, bis endlich allen
das Herz zu deinem Dienst bereit.

Tagesgebet

Gütiger und Barmherziger, heute, am Buß- und Betttag kommen wir zu dir und lassen uns neu ausrichten auf dich und deine Gebote.

In Jesus Christus hast du uns ein Beispiel gegeben, wie das aussehen kann, ausgerichtet sein auf dich.

Nachfolgen sollen wir ihm, damit uns miteinander das Leben gelingt.

Gott, du lässt uns nicht allein. Du machst uns fähig, füreinander da zu sein und Gerechtigkeit zu üben. Dankbar dafür loben wir dich und darum vertrauen wir dir unser Leben an.

Amen

Hauptlied: 390 Erneure mich, o ewigs Licht...

1. Erneure mich, o ewigs Licht, und lass von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.
2. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist' und nichts sonst, als was du willst, will; ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.
3. Auf dich lass meine Sinne gehn, lass sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ewigs Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Predigt zu Jesaja 1, 10-18 gegen religiöse Heuchelei

10 Höret des HERRN Wort, ihr Herren von Sodom! Nimm zu Ohren die Weisung unsres Gottes, du Volk von Gomorra!

11 Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern und habe keinen Gefallen am Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke.

12 Wenn ihr kommt, zu erscheinen vor meinem Angesicht – wer fordert denn von euch, dass ihr meine Vorhöfe zertretet?

13 Bringt nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel! Neumond und Sabbat, den Ruf zur Versammlung – Frevel und Festversammlung – ich mag es nicht! 14

Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahresfesten; sie sind mir eine Last, ich bin's müde, sie zu tragen.

15 Und wenn ihr auch eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen vor euch; und wenn ihr auch viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut.

16 Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen. Lasst ab vom Bösen,

17 lernet Gutes tun! Trachtet nach Recht, helft den Unterdrückten, schafft den Waisen Recht, führt der Witwen Sache!

18 So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Purpur, soll sie doch wie Wolle werden.

19 Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. 20 Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des HERRN hat's geredet.

Liebe Gemeinde,

Was ist ein richtiger Gottesdienst?

Ist der Gottesdienst, den wir heute hier feiern, ein richtiger Gottesdienst? Oder ist er ein falscher Gottesdienst? Ist Gott mit uns zufrieden, wie wir hier singen und beten, wie wir reden und hören?

Von Menschen aus Sodom und Gomorrha ist die Rede.

Die Menschen waren von Gott abgefallen, handelten und agierten, ohne auf Gott und seine Gebote zu achten. Damals hatte Abraham mit Gott gehandelt. Abraham fragt Gott, ob er wirklich Schuldige und Unschuldige vernichten will – ohne Unterschied.

Gott versichert Abraham, dass er die Stadt verschonen wolle, wenn sich nur zehn anständige Männer darin finden würden.

Die Zahl "zehn" ist im Judentum bedeutsam. Erst wenn zehn Männer zum Gottesdienst zusammenkommen, gibt es eine jüdische Gemeinde und erst dann kann ein vollgültiger Gottesdienst gefeiert werden.

Aber es finden sich in Sodom und Gomorrha keine zehn Gerechten. Die Städte sind dem Untergang geweiht und werden - ob ihrer Gottlosigkeit - vernichtet.

Und jetzt, Jahrhunderte später, hat der Prophet Jesaja Grund, sich an die "Herren von Sodom" und an das "Volk von Gomorrha" zu wenden.

Was war der Grund?

Offenbar war es so, dass die Menschen nichts aus der Geschichte gelernt hatten.

Das Volk sah in seinem reibungslosen Opferkult den Beweis dafür, dass sein Verhältnis zu Gott in Ordnung war. Aber das war in den Augen des Propheten eine fatale Täuschung.

Es war nämlich so, dass man sich mit den Opferritualen gleichsam freikaufen wollte. Statt den Geboten Gottes gegenüber gehorsam zu sein, wurden schöne Gottesdienste gefeiert und viele Opfer gebracht. Und damit meinte man Gott gegenüber genug getan zu haben.

Gott aber lehnt es ab, wenn sich Glaubende durch diese Opfer freikaufen wollen von sozialen Pflichten.

Darum gibt Gott auch einen deutlichen Rat, wie das Volk und seine Führer aus der ausweglosen Situation herauskommen können: Wascht euch. Reinigt euch. Lasst ab vom Bösen. Lernt Gutes tun; Kümmert euch um die Schwächsten in eurer Gesellschaft.

"Umkehr" nennt die Bibel dieses Vorgehen an vielen anderen Stellen. Jesus spricht im Neuen Testament einmal in einer ganz ähnlichen Situation (*Lk 13,1-5*), dass Menschen umkommen werden, wenn sie nicht Buße tun. Also: der gute Rat des Propheten, umzukehren, findet sich im Neuen Testament an vielen Stellen wieder als Aufruf, Buße zu tun.

Und damit wären wir beim Buß- und Bettag.

Bei einem Feiertag, der nicht zu den beliebtesten gehört, seitdem er kein arbeitsfreier Tag mehr ist. Ob es ihn deshalb nicht mehr in dieser Form gibt, weil es zwar ein Tag war, um den man wusste, der aber nicht viel mehr als ein Ritual war und für viele noch nicht einmal dieses?

Solche Tage sind nämlich "dem Herrn ein Gräuel", daran hat er keinen Gefallen. Was nur als Ritual begangen wird, muss nicht sein, ist zwecklos und bedeutungslos, meint der Prophet im Auftrag Gottes. "Ich mag es nicht!", meint Gott dazu.

Was also ist zu tun? Was hat uns diese Jahrtausende alte Botschaft des Propheten Jesaja heute, 2.700 Jahre später zu sagen? Drei Dinge sind zu beachten:

- Mit Blut an den Händen kann man nicht beten.
- Ohne Reinigung geht gar nichts.
- Nach der Reinigung geht's wieder an die Arbeit.

1. Mit Blut an den Händen kann man nicht beten.

Man kann schon, aber Gott hört solche Gebete nicht. "Gott mit uns" war lange auf den Koppelschlössern von Soldaten zu lesen und in vielen Herzen als selbstverständlicher Glaube, vor allem bei deutschen Politikern. Und das ist der Welt nicht gut bekommen. Beten für den Krieg – die Zeiten sind im christlichen Abendland hoffentlich ein für alle Mal vorbei.

Nun könnte man sagen: Was geht's mich an. Ich will in keinen Krieg ziehen. Ich denke, der Prophet meint das als ein Beispiel für vieles. Und es bekommt der Welt auch heute nicht gut. Die nicht enden wollenden Konflikte in den Krisenherden dieser Erde und die Drohgebärden mancher Staatsmänner, die mit dem Feuer spielen, sind leider zu präsenste Beispiel dafür. Natürlich haben die nicht wirklich Blut an den Händen, die Grausamkeiten werden nur angeordnet, ausgeführt werden sie von anderen.

Ich denke auch an die Unmasse von Hass-Mails und Hass-Kommentaren in den Sozialen Medien, die geschrieben werden und letztlich zur Vernichtung anderer auffordern. Da ist wahrlich Blut an den Händen.

2. Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen.

Wenn die Menschen im Alten Orient beteten, breiteten sie oft ihre Hände aus als eine Geste des Bittens. Aber im Fall Judas waren genau diese Hände mit unschuldigem Blut befleckt.

Die Betenden waren verstrickt in die weitverbreiteten Ungerechtigkeiten ihrer Gesellschaft. Ihr Verhalten und ihre Gebete waren nicht stimmig.

Zum Beten gehörte das Ritual des Sich-Waschens. Ganz aktuell kann man das noch im Islam erleben; die Augen, die Ohren, der Mund und die Hände sind zu reinigen, bevor man würdig ist im Gebet vor Gott zu treten.

Dieses Reinigungsritual kannte auch das Judentum und verband damit eigentlich auch eine innere Reinigung, mithin also eine Umkehr.

Wir als Christen haben diesen Reinigungsritus noch in der Taufe.

Denn ganz konkret geht es ja in der Taufe um die radikale Umkehr zu Gott. Alles Alte wird abgewaschen und nach der Taufe entsteht ein neuer Mensch.

Dem äußeren Vollzug der Reinigung muss aber eine innere Einstimmung entsprechen. Das meint der Prophet, wenn er fordert: "Wascht euch!"

Und nach der Reinigung geht's wieder an die Arbeit.

Und diese Arbeit heißt: Tut Gutes!

Und eigentlich wissen wir sehr gut, was Gutes tun bedeutet. Man trachtet nach Recht und Gerechtigkeit und das Wohlergehen der Schwächsten hat man im Blick. Man setzt sich für die Waisen ein und unterstützt die Witwen.

Daraus ist das entstanden, was wir lange Zeit als "Innere Mission" bezeichnet haben, gemeint ist die diakonische Arbeit der Kirche.

Gottesdienst - so meint der Prophet - geht nur, wenn das Leben im Alltag dem Gottesdienst entspricht.

Sich diesen Zusammenhang immer wieder bewusst zu machen, das ist recht gefeierter Buß- und Bettag.

Amen

Predigtlied: 394, 1+3-5 Nun aufwärts froh den Blick gewandt...

1. Nun aufwärts froh den Blick gewandt
und vorwärts fest den Schritt!
Wir gehn an unsers Meisters Hand
und unser Herr geht mit.

4. So steigt ihr frei mit ihm hinan
zu lichten Himmelshöhn.
Er uns vorauf, er bricht uns Bahn -
wer will ihm widerstehn?

3. Und was euch noch gefangen hält,
o werft es von euch ab!
Begraben sei die ganze Welt
für euch in Christi Grab.

5. Drum aufwärts froh den Blick gewandt
und vorwärts fest den Schritt!
Wir gehn an unsers Meisters Hand
und unser Herr geht mit.

Fürbitten - Vaterunser

Barmherziger Gott, lieber Vater im Himmel, wir danken dir, dass du uns nicht aufgibst.
Du läufst uns nach und zeigst uns immer wieder neu, dass es sich lohnt, dir zu folgen.
Wir bitten dich: Erhöre uns.

Wir bitten dich für Menschen, die sich nicht entscheiden können, umzukehren und dir
nachzufolgen, dass sie mutige Schritte wagen und darin eine bleibende Chance für ihr Leben
sehen.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Wir bitten für die Menschen, die ein zerbrochenes Herz haben und nicht mehr ein noch aus
wissen, dass sie Menschen finden, die sich um ihre Seele sorgen.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Wir bitten dich für die Menschen, die anderen Menschen mit Worten oder Taten Gewalt antun,
dass du ihre Gedanken und Taten lenkst und ihnen die Möglichkeit schenkst, neu zu beginnen.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Wir bitten dich für Menschen, die krank und einsam sind und sich viele Sorgen machen; und auch
für die, die sie betreuen bitten wir, dass sie Menschen finden, die mit Geduld und Freundlichkeit
deine Güte zeigen.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Und alles, was uns noch auf dem Herzen liegt, an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, das legen
wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt
werde dein Name...

Schlusslied: 487 Abend ward, bald kommt die Nacht...

1. Abend ward, bald kommt die Nacht, schlafen geht die Welt;
denn sie weiß, es ist die Wacht über ihr bestellt.
2. Einer wacht und trägt allein ihre Müh und Plag,
der lässt keinen einsam sein, weder Nacht noch Tag.
3. Jesu Christ, mein Hort und Halt, dein gedenk ich nun,
tu mit Bitten dir Gewalt: Bleib bei meinem Ruhn.
4. Wenn dein Aug ob meinem wacht, wenn dein Trost mir frommt,
weiß ich, dass auf gute Nacht guter Morgen kommt.

Segen

Gott lässt uns nicht allein. Er macht uns fähig - als Nachfolger Jesu Christi - füreinander da zu sein und Gerechtigkeit zu üben. Als so Befähigte gehen wir in unseren Alltag mit dem Segen des HERRN:

Es segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen sie die Kerze wieder.

Gott behüte sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.